

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 65.

Erscheint wöchentlich 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{L} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{L} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 4. Juni

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{L} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{L} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1891.

Bestellungen

„Gesellschafter“

für den Monat Juni nimmt jede Poststelle und die Postboten entgegen.

Amlihes.

Nagold.

Aushebungs-Geschäft von 1891.

Die Militäraushebung seitens der K. Obererzsjak-Kommission findet heuer statt

1) bezüglich der als dauernd untauglich, sowie der zur Ersatz-Reserve und zum Landsturm in Vorschlag gebrachten Mannschaft am

Donnerstag den 18. Juni d. Js.,

von morgens 7 Uhr ab,

2) bezüglich der als tauglich und aushebungsfähig bezeichneten Mannschaft am

Freitag den 19. Juni d. Js.,

von morgens 8 Uhr ab,

je auf dem Rathaus in Nagold statt und erhalten die Ortsvorsteher die Weisung, die vor die K. Obererzsjak-Kommission zu beordnenden Militärpflichtigen, über welche ihnen besondere Verzeichnisse zukommen werden, mit dem Anfügen vorzuladen, daß sie bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Rechtsnachteile an dem genannten Tage vormittags 8 Uhr präzis, mit ihren Lösungsscheinen versehen, auf dem Rathaus in Nagold zu erscheinen haben; auch sind die Militärpflichtigen vor der Aushebung auf die Bestimmung des § 65 Ziff. 3 der Wehr-Ordnung, wonach jeder Versuch zur Täuschung gerichtlich bestraft wird und § 71 Ziff. 7, vergl. mit § 72 Ziff. 3 der Wehrordnung, aufmerksam gemacht werden, wonach die Entscheidungen der K. Obererzsjak-Kommission endgültig sind und jeder in den Grundlisten des Aushebungsbezirks enthaltene Militärpflichtige berechtigt ist, im Aushebungstermin zu erscheinen und der Obererzsjak-Kommission etwaige Anlegen vorzutragen. Auf möglichste Reinlichkeit der Militärpflichtigen an Körper und Wäsche ist hinzuwirken. Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat nach § 65 Ziff. 6 der Wehrordnung auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hiefür zu stellen.

Es wird erwartet, daß die Ortsvorsteher ortskundige Fehler von Militärpflichtigen — geistige Beschränktheit, Epilepsie — so weit solche nicht schon bei der Musterung zur Sprache gebracht worden und falls dies je in einem Falle unterlassen worden wäre, vor der Aushebung bei dem Unterzeichneten nachholen.

Endlich wird darauf aufmerksam gemacht, daß zum Train mit Rücksicht auf Familien-Verhältnisse nicht designirt wird und daß derartige Gesuche nicht angenommen werden.

Die Eröffnungs-Urkunden der Vorladungen der Militärpflichtigen sind spätestens bis zum 10. l. M. hieher einzusenden.

Die Beziehung der H. Ortsvorsteher zum Aushebungs-Geschäft wird auch dieses Jahr nicht für erforderlich erachtet.

Schließlich sieht sich der Unterzeichnete wiederholt veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß Militärpflichtige, welche ihren nicht bloß vorübergehenden Aufenthalt auswärts haben, z. B. in einem andern Aushebungsbezirk in Dienst, in Arbeit stehen, auch dort gestellungspflichtig und dorthin zu überweisen sind. Wiederholt wird darauf hingewiesen,

daß Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung spätestens im Aushebungstermin zu stellen sind.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die Stammlisten pro 1887, 1888, 1889, 1890 und 1891 höherer Weisung gemäß bis zum 5. l. Mts. unter Anschluß der Geburtslisten zuverlässig hieher vorzulegen.

Den 26. Mai 1891.

Civil-Vorsitzender der Ersatzkommission:
Oberamtmann Dr. Gugel.

Nagold. Bekanntmachung.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die pro 31. März 1890 gestellten und abgehörten Gemeinde- und Stiftungspflegerrechnungen — ohne Beilagen — ohne Verzug hieher einzusenden.

Den 3. Juni 1891.

K. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold. Bekanntmachung.

Bei dem 7 Jahre alten Pferd des Bauern Konrad Schmider in Oberthalheim ist die Rande festgestellt worden.

Den 2. Juni 1891.

K. Oberamt. Dr. Gugel.

Gestorben in Amerika: Gottlieb Kattenbach aus Altensteig, 64 J., in Chicago, Ill.

Die Kornpreise.

Noch nie haben wirtschaftliche Fragen im Vordergrund des Tagesinteresses dermaßen gestanden, wie gegenwärtig, wo unter dem Einfluß verschiedener Verhältnisse der Brodkornpreis eine außerordentlich hohe Höhe erreicht hat. Es kommen tatsächlich verschiedene Gründe hier in Betracht: Zuerst hat die jetzt schon erheblich geänderte Annahme, die nächste Ernte im deutschen Reiche würde nur eine sehr mittelmäßige werden, den Preis des Brotkorns steigen lassen; dann suchte der Zwischenhandel sich gegen eine mögliche nahe Herabsetzung unserer Kornzölle, die einen Preissturz hervorbringen müßte, durch einen Extraprofit für das bestehende Risiko zu decken, dann auch ließ die Zufuhr nach, weil man nichts wagen wollte im Hinblick auf die schwebende Zollfrage. So ist es zum anderen gekommen, und das bereits eingetretene Sinken der Preise auf Grund der Zeitungsartikel von einem Zusammenritt des Reichstages zum Zweck der Revision der Kornzölle beweist, daß die Spekulation bei dem Hochtreiben der Preise die Hände mit im Spiel hatte. Es wird das übrigens in Börsenkreisen auch gar nicht geleugnet. Angesichts aller dieser Umstände liegen die Verhältnisse eigentlich einfach und in keiner Weise so verwickelt, wie hier und da geglaubt wird. Die Hauptfrage ist: Ist der Brotkornpreis heute normal? Antwort: Nein! Dann haben wir zu fragen: Kann das deutsche Reich im Verordnungswege oder durch sonstige Verwaltungsmassnahmen dazu beitragen, daß ohne weiteres der Kornpreis sich auf einen normalen Satz ermäßigt? Antwort abermals: Nein! Daraus folgt, wenn nicht auf natürlichem Wege eine Preisreduktion eintritt, gesetzliche Schritte gethan werden müssen, die Interessen der gesamten Bevölkerung zu schützen. Ist es nun ausgeschlossen, daß auf natürlichem Wege eine solche Preisermäßigung eintritt? Die Beantwortung dieser Frage ist ungemein schwer. Es kann recht gut sein, daß sich in den nächsten Wochen die Kornzufuhr in Deutschland dermaßen hebt, daß die Preise von selbst fallen; ebensogut kann aber auch

alles beim alten bleiben. Die gleiche Möglichkeit ist auch bei einer Herabsetzung des Zolls vorhanden. Der Preis kann viel mehr fallen, als die Zollherabsetzung beträgt, er braucht aber auch nicht im mindesten zu fallen. Die Marktverhältnisse gestalten sich oft ganz wunderbar, und niemand darf behaupten, daß er mit Sicherheit von vorneherein sagen kann, was geschehen wird, wenn diese oder jene Maßregel ergriffen würde. Unter solchen Umständen muß man an der Hauptsache festhalten, daß lieber zu viel als zu wenig geschehen soll, um der Bevölkerung ihr Recht zu wahren, ihre Interessen zu schützen. Es kann vorderhand darauf nicht ankommen, was später einmal mit den Getreidezöllen geschehen soll und was nicht, es kann sich nur darum handeln, für den Augenblick Abhilfe zu schaffen. Wenn die Reichsregierung es gegenwärtig nicht für notwendig hält, den Reichstag zu berufen, sondern meint, daß Garantien dafür vorhanden sind, daß sich in naher Zeit der Brotkornpreis von selbst wieder ermäßigt, dann muß sie auch Beweise hiefür vorbringen. Unmöglich ist es jedenfalls, die schwankenden Verhältnisse andauern zu lassen; wenn auch die Kornpreise infolge davon etwas sinken mögen, die Zufuhren fremden Getreides, auf die es bei der heutigen Kornvertheuerung doch gerade ankommt, werden dadurch beeinträchtigt, und eine gründliche Abhilfe der Misere erfolgt mithin nicht. Es ist bedauerlich, aber nun mal nicht zu ändern, daß die Spekulation alle und jede wirtschaftliche Erscheinung ausbeutet; das ist immer so gewesen, wird auch immer so sein, denn Geschäftsleute, welche unter solchen Umständen ihre Pfeifen sich zu schneiden lieben, wird es immer geben. Aber dieser Spekulation soll nicht durch Unentschiedenheit, durch das Bestehenlassen wichtiger Vorwände noch Vorschub geleistet werden. Darum können wir nur klipp und klar sagen: Garantien mit genügenden Beweisen dafür, daß die heute allgemein als übertrieben hoch anerkannten Preise für Brotkorn sich baldigt ermäßigen werden, oder aber Einberufung des Reichstages zur Erwägung und Beschlußfassung gesetzlicher Schritte. Sicher wollen wir in jedem Fall gehen, und die deutsche Landwirtschaft selbst kann nur den Wunsch hegen, daß hier baldigt Klarheit geschaffen wird, denn der Schutz der Landwirtschaft ist nicht gleich bedeutend mit dem Begriff des übermäßig teuren Brotkorns. Man thut gut, in diesen rein praktischen Fragen alle Persönlichkeiten und alle Uebertreibungen aus dem Spiel zu lassen; die Verhältnisse lediglich muß man sich ansehen und darnach seine Bestimmungen treffen. Mit Getreide ist spekuliert, als Deutschland noch nicht an Schutzzölle dachte, mit Getreide wird spekuliert werden, auch wenn die Zölle einmal fortfallen sollten. Es ist Pflicht der Reichsregierung und des Parlamentes, alle Punkte ins Auge zu fassen. Im alten Rom wurden die Getreidehändler von der wütenden Menge einfach beim Kragen genommen, wenn sie den Preis zu sehr emporgeschraubt hatten. Heute geht alles manierlicher zu, giebt es andere Mittel, um zum Ziele zu kommen. Nur müssen wir auch dahin kommen, und nicht eine Meile davon entfernt stehen bleiben. Da haben wir die nackten, trockenen Thatsachen, und damit allein müssen wir rechnen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 3. Juni. Heute nacht zwischen 1 und 2 Uhr hatten wir wieder ein sehr respectables

Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen. Seit der vorigen Woche erfreuen wir uns des Tags über der erwünschten Frühlingswärme und stehen nun auch die Bäume des Spätobstes in schönster Blüte. Kein Wunder, daß nun auch die Imker eine etwas freundlichere Miene zeigen. So hat auch der thätige Imker Weimer in Pfondorf dieser Tage einen schönen Bienenschwarm eingeheimst.

Haiterbach, 3. Juni. In vergangener Nacht zwischen 12 und 1 Uhr ging auf der Höhe gegen Salztetten und Altheim ein schwerer Wolkenbruch nieder, dessen riesige über 1 Meter hohe Wassermassen an den Feldern im Haiterbachtal arge Verwüstungen anrichteten. Dies ist nun innerhalb 3 Wochen der 2. Fall, daß wir durch Hochwasser heimgesucht wurden.

Altensteig, 1. Juni. Ein 13jähriger Bursche bestieg gestern Abend eine Eiche am Schloßberg, um ein Rabennest aufzusuchen. Da infolge des Regens die Rinde sehr glatt war, rutschte der Knabe aus und fiel etwa 10 Meter herab. Wie man hört, soll derselbe lebensgefährliche innerliche Verletzungen durch den Sturz bekommen haben.

Simmersfeld, 1. Juni. Eine stattliche Anzahl von Bienenzüchtern sowie sonstigen Freunden der Imkerei hat gestern im Gasthaus „z. Hirsch“ hier eine Versammlung abgehalten. Der Vorstand des Bienenzüchtervereins, H. Schullehrer Kümmler, begrüßte die zahlreiche Versammlung mit warmen Worten und hielt sodann einen Vortrag über die Wechsfütterung der Bienen. Er führte aus, daß die Stöcke im Frühjahr, wenn oft kein Blütenstand vorhanden sei zur Bereitung des Speisebreis, die Brut sehr einschränken müssen. Die Folge davon sei, daß die Bienen bei der Frühjahrstracht häufig sehr schwach bleiben, wenig Honig einbringen können, und später auch keine oder nur leichte Schwärme abgeben. Das Mehl könne entweder trocken gereicht oder mit Zuckersirup zu einem dünnflüssigen Brei vermischt werden. H. Kümmler habe die Erfahrung gemacht, daß die Bienen diesen künstlichen Speisebrei mit großer Vorliebe einschlürfen und reichlich Brut ansetzen. — Auch die Spekulativfütterung im Spätsommer sei empfehlenswert, dadurch bringe man starke und honigreiche Stöcke in den Winter, die am besten der Ungunst der rauhen Jahreszeit zu widerstehen vermögen. — Bei der Versammlung wurde der Beschluß gefaßt, daß sich der Verein bei dem landwirtschaftlichen Bezirksfest in Altensteig durch eine Kollektivausstellung beteilige. Es soll aber denjenigen Mitgliedern des Vereins, die auch zum landwirtschaftlichen Verein zählen, freistehen, auch auf eigene Faust auszustellen. Mit der Ausstellung soll eine Verlosung von bienenwirtschaftlichen Geräten und Erzeugnissen der Bienenzucht verbunden werden. — Im weiteren Verlauf der Verhandlung wurde vom Vereinsvorstand angeregt, eine Statistik aufzustellen über die Anzahl der Bienenvölker, sowohl mit beweglichen als mit unbeweglichen Wabenbau, über welche die Vereinsmitglieder und die in ihren Orten sich befindlichen Imker verfügen. — Am Schluß dankte H. Kümmler allen Anwesenden für die rege Teilnahme an der Verhandlung des Vereins.

Horb, 21. Mai. Die Vereinigung von Gemeinde- und Korporationsbeamten des Schwarzwaldkreises versammelte sich heute in einer Anzahl von 40 Beamten im Gasthof z. Krone zur Besprechung über die Pensionsberechtigung der Gemeindebeamten, worüber der Vorstand Herr Stadtschultheiß Gläcker von Rottweil eingehend referierte. Die nächste Versammlung findet in Rottweil mit der Landesversammlung Ende Juli statt.

Calw. Das zweite Gaufräulein des Enz-Nagold-Gaufräuleinbundes findet in diesem Jahre am 28. Juni in Neuenbürg statt.

Tübingen, 1. Juni. Gestern belief sich die Zahl der Besucher in unserer Gewerbeausstellung auf 3000. Es kamen 8 Vereine von Böblingen, Sindelfingen, Reutingen, Gönningen, Mössingen, Herrenberg und auf heute ist Horb angefaßt. Die Gesamtzahl der verkauften Eintrittskarten beträgt über 11 000. Gestern wurden die letzten 3600 Ausstellungslosse verkauft.

Stuttgart, 1. Juni. Der „Staatsanzeiger“ meldet: nachdem die beiden letzten Tage in durchaus zufriedenstellender Weise verlaufen sind, zeigte sich bei dem König in der letzten Woche wieder Fieber; infolge dessen hütet der König wieder das Bett. 3. Juni: Das Fieber hat wieder nachgelassen.

Stuttgart, 1. Juni. Die Königsparade der hiesigen und der Ludwigsburger Regimenter findet am kommenden Samstag um 10 Uhr vor dem Residenzschloß statt. Am 11. d. M. findet die Parade der Ulmer Garnison statt.

Stuttgart, 1. Juni. Heute wurde beim hiesigen Gemeinderat beantragt, das Ministerium aufzufordern, sich beim Bundesrat für Suspension der Getreidezölle zu verwenden. Die Stellung des Gemeinderats wird erst in den nächsten Tagen bekannt.

Stuttgart, 1. Juni. Der Eisenbahnverkehr am hiesigen Bahnhof war gestern, namentlich in den Mittagsstunden 1—2 Uhr ein ganz großartiger. Von heute an ist der Sommerfahrplan in Kraft; auf dem Stuttgarter Bahnhof kommen nach demselben täglich 88 Züge an und 84 Züge gehen ab, zusammen 172 Züge.

Stuttgart, 1. Juni. Am Samstag Mittag gegen 12 Uhr stürzte in der unteren Neckarstraße ein dreijähriger Knabe fünf Stock hoch vom Dache eines Hauses auf die Straße herunter. Derselbe war aus einem Dachfenster auf einen flachen Fenstervorsprung gestiegen, um einen Blumenstock zu langen. Merkwürdigerweise konnte das Kind trotz des hohen Sturzes selber noch aufstehen und noch einige Schritte weiter laufen, bis aus Nase und Mund hervorquellendes Blut ihn daran hinderte. Ob der Knabe auch ohne innere Verletzungen davongekommen ist, muß sich erst noch zeigen; bis jetzt befindet er sich den Umständen nach ganz wohl in seinem Bett.

Cannstatt, 1. Juni. Gestern Nacht wurde der ledige 24 Jahre alte Tagelöhner Albert Schweizer von hier von dem 19 Jahre alten Gipsler Georg Leibacher von hier infolge Streitigkeiten mit einem Stellmeyer derart in die Magen- und Herzgegend gestochen, daß Schweizer nach wenigen Minuten starb.

Brandfälle: In Marktgröningen am 29. Mai das Anwesen des Landwirts Ernst Keutter zur Bruchmühle; in Bönnigheim (Bessigheim) am 30. Mai 7 Wohnhäuser nebst Scheuern.

Vom Fränkischen, 31. Mai. In Pöhlitz manipulierte vor einigen Tagen ein 16jähriger Knabe mit einem Jagdgewehr und zielte im Scherz auf die Magd; der Schuß ging los und die Getroffene sank sofort tot nieder.

Man schreibt aus Düsseldorf: Welch großes Gefühl der Solidarität unter den fahrenden Künstlern herrscht, beweist die Tatsache, daß anlässlich des großen Unglücks, welches die Zirkusgesellschaft Carré betroffen hat, bei der Redaktion des Artist in Düsseldorf Duzende von Telegrammen und Briefen aus allen Ländern Europas eingelaufen sind, in denen sich die größten Zirkustruppen zu jedem Opfer erbieten und verschiedene Kunstretterhelfer Herrn Carré jede Summe zur Verfügung stellen.

Der altkatholische Bischof. Die „Köln. Volksztg.“ berichtet aus München: Die bayerische Regierung verbot dem altkatholischen Bischof Reinkens das Tragen der Bischofsinsignien. Er muß demzufolge die Firmung der Altkatholiken in Bayern fortan ohne Mitra und Stab vornehmen.

Kiel, 1. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin sind soeben hier eingetroffen und durch Salut der Kriegsflotte begrüßt worden. Das kaiserliche Paar wird wahrscheinlich bis zum 4. Juni hier verweilen.

Das Hamburger Seeamt stellte am Freitag den Untergang dreier Hamburger Schiffe fest, nämlich des Dampfers „Virgilia“ und der Barken „Meteor“ u. „Flora“, wobei 25 Personen ertrunken sind.

Bremen, 14. Mai. Die Gouvernante Zupper, angeblich eine Königsbergerin, früher mit dem Bauingenieur Seesen verlobt, überfiel diesen morgens im Schlafzimmer und tötete ihn durch vier Revolvergeschüsse, weil er gestern seine Verlobung mit der Tochter des Maurermeisters Pansing feierte. Bei einem erfolglosen Attentat auf diese wurde sie verhaftet.

Berlin, 30. Mai. Am Schlusse der heutigen Bundesratsitzung wurde aus der Mitte des Bundesrats Herr v. Bötticher bezüglich der in der Presse verbreiteten Nachrichten über Suspension der Getreidezölle und Einberufung des Reichstages interpelliert. Herr v. Bötticher bestritt, daß diese Nachrichten zuträfen und betonte, daß die Angelegenheit nicht so weit gediehen sei, um jetzt schon an eine Einberufung des Reichstags zu denken. Die Erhebungen seien keineswegs beendet, ebensowenig die Erwägungen der Reichsregierung, ob die Notlage eine Suspension der Getreidezölle erheische. Ähnlich sprach der Reichskanzler v. Caprivi.

Berlin, 1. Juni. Unter den ausgeraubten Mitgliedern der Stangen'schen Reise-Gesellschaft (S. u.) befand sich u. A. auch Regierungsrat Burkart in München. Die Gesellschaft zählte 14 Teilnehmer, war am 18. Mai in Berlin aufgebrochen und befand sich bereits auf der Rückfahrt.

Berlin, 1. Juni. Der Delegiertentag der nationalliberalen Partei hat folgende Resolution gefaßt: „Die Partei hat darauf Bedacht zu nehmen, ihre Unabhängigkeit zu wahren und den liberalen Gedanken zu hüten.“ Beim Diner im „Kaiserhof“ präsiidierte Hobrecht. Es waren 270 Gedecke. Hobrecht toastierte auf den Kaiser, v. Bennigsen auf die nationalliberale Partei, besonders deren jüngeren Nachwuchs. Beim Schluß des Diners erschien Major v. Wismann.

Berlin, 2. Juni. Nachdem der Staatssekretär des Auswärtigen gestern eine längere Unterredung mit dem türkischen Botschafter gehabt, traf heute ein Telegramm aus Konstantinopel ein, daß die Pforte sofortige Zahlung des von den Räubern geforderten Lösegelds (200 000 Francs) versagt habe und der Bankier Israel in Begleitung des Dragomans von der Botschaft, Eckardt und eines Beamten der ottomanischen Bank bereits nach dem von den Räubern bezeichneten Orte unterwegs ist, um durch Uebergabe des Lösegelds die Befreiung der Gefangenen zu bewirken.

Ermittelungen über die Getreidevorräte haben auf Weisung der Reichsregierung bei allen Hauptsteuer- und Hauptzollämtern stattgefunden. Das Resultat ist telegraphisch nach Berlin gemeldet. Auf Grund desselben werden die Entscheidungen über eine eventuelle Verufung des Reichstages zum Zweck der Herabsetzung der Kornzölle getroffen worden.

Gegenüber den Meldungen von Verhandlungen oder Änderungen hinsichtlich der Verträge über den Dreibund kann die „Post“ mitteilen, daß vor kurzem der italienische Ministerpräsident in Berlin, wie in Wien sein festes Beharren im Dreibund formell zur Äußerung gebracht hat.

Der Parteitag der nationalliberalen Partei hat am Sonntag in Berlin stattgefunden. [Die Verhandlung war keine öffentliche, die Berichte darüber versendet der Parteivorstand selbst.] Wie verlautet, ging die allgemeine Stimmung wesentlich dahin, einer zeitweisen Herabsetzung des Getreidezolles, wenn der Reichstag zu derselben im Hinblick auf die hohen Kornpreise berufen werden sollte, zuzustimmen, bezüglich des neuen Handelsvertrages mit Oesterreich aber erst die Publikation desselben abzuwarten, bevor weitere Schritte gethan werden sollen. Was die soziale Frage betrifft, so stellte man sich auf den Standpunkt, daß den Interessen der Arbeiter die Interessen der Arbeitgeber in keiner Weise nachzustellen seien. Die Partei wird ihre Grundsätze wie bisher vertreten, unbekümmert um Personenfragen. Dem Parteitage folgte ein Festmahl.

Nach dem „Schwäb. Merkur“ wurde ein von dem württembergischen Nationalliberalen (Stoßmayer) eingebrachte Resolution einstimmig angenommen, worin die Partei ihre selbständige und unabhängige Haltung und ihre liberalen Grundsätze zu bewahren erklärt, auf dem sozialpolitischen Gebiet einen Ruhepunkt für gekommen erachtet und ausspricht, daß wirtschaftliche Fragen nicht zur Grundlage politischer Parteien dienen sollen und daß in der Zoll- und Handelspolitik, namentlich gegenüber den Getreidezölle und dem österreichischen Handelsvertrag, jedem Einzelnen die Entscheidung überlassen bleiben müsse. — Beim Festmahl wurde nach einem Toast Buhl's ein Begrüßungstelegramm an den Fürsten Bismarck abgesandt: „Die heute hier versammelten Delegierten der nat.-lib. Partei aus ganz Deutschland versichern Ew. Durchlaucht, den Mitbegründer des Deutschen Reichs, ihrer unwandelbaren Dankbarkeit und Verehrung.“ Die Antwort Bismarck's lautet: „Ew. Hochwohlgeboren danke ich verbindlichst für die freundliche Begrüßung namens der Partei, welcher das Vaterland für die Förderung unserer nationalen Politik zu besonderem Danke verpflichtet ist.“

Aus Berlin wird der „Frankfurter Zeitung“ geschrieben, daß auf dem Bahnhof Charlottenburg fortgesetzt, täglich gewöhnlich in zwei Zügen, früh und abends, mehrere Hundert aus Rußland vertriebene oder geflüchtete Juden eintreffen, aber auch Christen, und daß alle diese Leute sich in dem traurigsten Zustand befinden. Es sind Kinder darunter, die, seit acht Tagen unterwegs, nur mit einem Hemd

aubten
ast (f.
art in
ehmer,
befand
er na-
gefaßt:
ihre
u Ge-
" prä-
brecht
die na-
Nach-
Major
ekretär
redung
nte ein
Porte
berten
d der
s von
otto-
ubern
ergabe
zu be-
en auf
teuer-
fulat
Grund
even-
Her-
ungen
r den
urzem
ie in
ll zur
i hat
Ver-
rüber
auter,
ahin,
wenn
die
unen,
reich
bevor
die
den
die
chzu-
wie
agen.
dem
ein-
porit
Sal-
a er-
luhe-
daß
scher
und
eide-
edem
üsse.
hls
nach
erten
hern
hen
Ver-
Ev.
un-
das
Po-
ng"
burg
rüh
trie-
auch
rau-
nter,
emb

helleidet sind. Die Leute, die aus verschiedenen Tei-
len Rußlands, besonders aus Moskau stammen, be-
stätigen durchaus, was über die barbarische Art ihrer
Vertreibung von ihren langjährigen Wohnsitzen in
der Presse gesagt worden ist. Es sind viele Hand-
werker darunter, die in guten Verhältnissen gelebt
haben, Leute, denen man es anmerkt, wie schwer es
ihnen fällt, jetzt Almosen anzunehmen. Die Privat-
wohlthätigkeit, an der auch die Christen teilnehmen,
ist eifrig bemüht, die Unglücklichen für ihre weitere
Fahrt wenigstens mit dem Notwendigsten zu versehen.

Oesterreich-Ungarn.
Wien, 1. Juni. Der japanischen Gesand-
schaft wurde mitgeteilt, daß der Polizeioberst Tsouba
Sonzo, der das Attentat auf den Großfürsten-
Thronfolger verübte, zur höchsten gesetzlichen Strafe,
lebenslänglicher Strahhaft, verurteilt wurde.

Italien.
Rom, 26. Mai. König Humbert hat für ein
Krankenhaus, das er in Monzo bereits seit längerer
Zeit geplant hatte und dessen Kostenaufschläge ihm
nunmehr überreicht worden sind, die dafür benötigten
500 000 Francs aus seiner Privatschatulle angewiesen.
Die Presse aller Parteilichungen zollt einmütigen
Beifall dieser als wahrhaft königlich gepriesenen
Freigebigkeit des italienischen Herrschers.

Frankreich.
Die Pariser Polizei verbot die Ausstellung eines
Bildes im Salon der Independents, welches den
Kaiser Wilhelm I. auf einem Pferde darstellt,
dessen Steigbügel von zwei Elfen und Lothringen
personifizierenden Frauengestalten umklammert werden.
Von verschiedenen Blättern wird dieses Verbot auf
eine betreffende Vorstellung der deutschen Botschaft
zurückgeführt. Von gut unterrichteter Seite aber
wird diese Darstellung als durchaus zutreffend be-
zeichnet.

Roubaix, 1. Juni. Die Arbeiter, welche die
Arbeit aufgenommen hatten, beschlossen den allge-
meinen Ausstand für morgen. Dieser Ausstand
dürfte ein Feiern aller Webereiarbeiter zur Folge
haben.

In **Roubaix** haben 15 000 Arbeiter die Thä-
tigkeit eingestellt. Sie fordern den achtstündigen Ar-
beitsstag und die Erhöhung der Löhne.

Belgien.
Die belgische Regierung wird demnächst den
Kammern zwei Reformgesetze vorlegen. Das eine
betrifft die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht,
das zweite Abänderung des Wahlrechts.

England.
Nachdem das Pariser Omnibuspersonal durch
einen allgemeinen Streik ziemlich Vorteile erlangt

hat, wollen die **Londoner Omnibus-Bediensteten**
dasselbe durchsetzen. Sie haben umfangreiche For-
derungen aufgestellt und drohen im Falle der Ab-
lehnung derselben mit einem Generalausstand.

Der Streik der **Londoner Schneidergesellen**
ist beendet. Die Arbeitgeber haben in allen Punkten
die Forderungen der Gesellen bewilligt.

Rußland.
Aus Petersburg: Der Zar und die Zarin
werden in Moskau von der Bevölkerung sehr ge-
feiert, nicht zum Geringsten geschieht das mit auf
Rechnung des Gerichts, der Zar wolle den Haupt-
teil des Jahres in Moskau residieren. Bei dem
Besuche der französischen Ausstellung war der Kaiser
sehr kühl.

Der arme Zar. Nach englischen Mitteilun-
gen war der Aufschub der Reise des Zaren nach
Moskau nicht durch eine Erkältung der Kaiserin, son-
dern durch die Entdeckung eines Dynamitanschlags
veranlaßt. Am vorigen Sonntag, also drei Tage vor
dem beabsichtigten Eintreffen des Zaren, wurden 4
große Kisten innerhalb des Zollhauses der franzö-
sischen Ausstellung aufgefunden. Im gewöhnlichen
Lauf der Dinge wären obige Kisten an der Grenze
angehalten und untersucht worden. Infolge einer
Begünstigung wurden jedoch alle Ausstellungsgegen-
stände innerhalb der Ausstellung durch französische
und russische Beamte untersucht. Unmittelbar nach
der Entdeckung hobte man sofort den Boden um
die für den Kaiser bestimmte Tribüne aus, um et-
waige Dynamitminen aufzuspüren. Ein Geruch will
wissen, daß bei Tiber eine Eisenbahnmine entdeckt
worden sei, ein anderes, daß nach Abgang des Für-
sten Dolgorukoff das leerstehende Gouverneursge-
bäude als Ausgangspunkt zur Legung einer Mine
unter der Fahrtrasse, welche der Zar zur Ausstel-
lung benutzen sollte, gewonnen worden sei. Die ge-
meldete Abneigung des Zaren gegen die Ausstellung
wäre daher begründet. Alle Straßen waren beim
Einzug des Zaren mit einer doppelten Reihe von
Soldaten, Polizisten, Feuerwehrleuten und Moskauer
Stadtgarde eingefahrt. Alle Fenster waren geschlossen,
das Betreten des Balkons verboten, der Gasthof, in
welchem die Zeitungsberichterstattung den Einzug be-
sichtigen, war mit Wachen angefüllt.

Die russischen Behörden haben neue Vor-
schriften zur Beschränkung der Rechte der Juden be-
schlossen. Jüdische Militärärzte müssen entweder zu
der orthodoxen Kirche übertreten oder ihre Stellung
niederlegen. Jüdische Mediziner dürfen überhaupt
nicht mehr in den Staatsdienst treten. Den Juden
soll auch nicht länger gestattet werden, das erbliche
Bürgerrecht zu erwerben, welches sie zur unbeschränk-

ten Niederlassung in jeder Stadt des Reiches be-
rechtigt.

Türkei.
Konstantinopel, 1. Juni. Heute Nacht
wurde der Orientzug bei Tcherkeskoe von Räubern
zur Entleistung gebracht und überfallen; die im Zuge
befindliche Stangen'sche Reisegesellschaft, bestehend
aus deutschen Reichsangehörigen und einem Eng-
länder, wurde von den Räubern abgeführt, welche
ein Lösegeld von 200 000 Franken verlangen, zu
dessen Beschaffung der mitgeführte Bankier Israel
(Berlin) freigelassen wurde. Der Botschafter Rado-
witz erhielt von dem Auswärtigen Amte die Weisung,
den Betrag unter der Wahrung der Regresspflicht
gegen die türkische Regierung vorzuschießen. Der
Gefährdung der Gefangenen ist soweit nach Kräften
vorgebeugt. In den Händen der Räuber sind Oskar
Greger und Bankier Israel (Berlin), Guttsbeiziger
Roquet (Seigelsdorf), Oskar Kopsch (Zörbig), Zug-
führer Freudentinger. Die übrigen Passagiere sind
ausgeplündert zurückgeblieben.

Konstantinopel, 2. Juni. Der zur Em-
pfangnahme des Lösegeldes freigelassene Bankier
Israel kam gestern nachmittag um 3 Uhr hier an.
Der deutsche Botschafter, Herr v. Radowicz, that so-
fort beim Sultan und bei der hohen Porte die nö-
tigen Schritte, um in erster Linie das Leben der
Gefangenen zu sichern, und sand dasselbe das eifrigste
Entgegenkommen. Bankier Israel wird mit dem
Lösegeld nach Kikilissa, dem von den Briganten zur
Empfangnahme bestimmten Orte, reisen. Die Räuber
sind Griechen.

Handel und Verkehr.
Stuttgart, 2. Juni. (Waimesse.) Mit dem heu-
tigen Tage findet die diesjährige Frühjahrsmesse ihren Ab-
schluß. Abgesehen von der Möbelmesse, welche heuer sehr
befriedigend verlaufen ist, hörte man allenthalben nur Klagen
über den schlechten Geschäftsgang, der sich übrigens äußerlich
auch schon dadurch bemerklich machte, daß diesmal viel weniger
Verkäufer erschienen waren als in früheren Jahren. Es
ist dies gewiß ein sprechender Beweis dafür, daß sich diese
Messen überlebt haben, denn die meisten gegenwärtig hierher
kommenden Landleute machen eben in den ihnen bekannten
Geschäftshäusern ihre Einkäufe. Voraussichtlich ist die heu-
rige Waimesse die letzte Frühjahrsmesse gewesen, was sicher-
lich auch nur von sehr wenigen bedauert werden wird.

Buxin-Ansverkauf à Mk. 1.75 p. Meter
reine Wolle unedelfärbig ca. 140 Cm. breit.
Um unser Saison-Lager vollkommen zu räumen
versenden direkt jedes beliebige Quantum
Buxin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Muster aller Qualitäten umgehend franko.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold.
Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei.

Öffentliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Nagold.
Das Konkursverfahren
über das Vermögen des Johann Jakob
Weil, Bawers von Wildberg, ent-
wischen, wurde nach Abhaltung des
Schlußtermins, Befriedigung der ange-
meldeten Forderungen und Vereinigung
der Kosten aufgehoben.
Den 30. Mai 1891.
Gerichtsschreiber Bäder.

Revier Hildrizhausen.
Holz-Verkauf.
Am Montag den 8. Juni,
aus Lindach, Abt. ob. Efelstritt, See-
mark, Kirnberg, Bläsisflinge: Km. 7
eichene Spälter, 49 eichene, 228 buch.,
54 übr. Laubh.-Scheiter, Prägeln, An-
bruch; 3480 eich., 11280 buch. Wellen,
geb., 820 Laubh., 1190 Nadelholz-
Wellen ungeb.
Zusammenkunft vormitt. 9 Uhr am
Kohlthor bei Hildrizhausen.

Alt-Müstera.
Holz-Verkauf.
Am Freitag den 5. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,
verkauft die Weiler Gemeinde 16,29
Fm., größtenteils forchenees Sägholz,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Abfuhr günstig. Anwaltamt.

Gemeinde Unterjettingen,
D.-A. Herrenberg.
Eichenrinde-Verkauf.
Aus dem Gemeindewald Kehrhan
kommen am
Samstag den 6. Juni
500 Büschel gut getrocknete eichene
Glanzrinde zum Ausbot und zwar zu-
nächst in 3 Losen.
Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr
zum Vorzeigen, und um 2 Uhr zum
Aufstreich auf dem hiesigen Rathaus.
Gemeinderat.

Nagold.
Versteigerung.
Am Donnerstag den 4. Juni,
von vormittags 10 Uhr an,
wird wegen Wegzugs im Hause des
Herrn Uhrmacher Knobel gegen bare
Bezahlung verkauft:
1 Ovale Tisch nebst großem Tischblatt,
Nachtisch, Waschtänder steilig, Spiegel,
Portrait, Kohlenbehälter u. s. w.

Wunderbar ist der Erfolg
Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe
Flecke etc. verschwinden unbedingt beim
täglichen Gebrauch von:
Bergmann's Liliennilch-Seife
von Bergmann & Co. in Dresden,
Vorrätig à Stück 50 ¢ bei G. W. Zaiser.

Mindersbach.
Einen fetten
Farren
hat zu verkaufen
Johannes Köhler.

Nagold.
Ein freundliches
Logis
hat bis Jakobi zu vermieten
Kaufer, Metzger.

Nagold. 9 Stück jüngere
Bühner
verkauft Eisenmann, Bahnhof.

Cerealien-Chocolade
Cacaopulver
hergestellt unter Con-
trolle des Herrn Sanit-
ärats Dr. Bilfinger
nach den neuesten
Grundsätzen der
Hygiene, empfohlen
von Herrn Pfarrer
Seb. Kneipp in Wörishofen
und anderen hervorragenden Vertretern
der Naturheilmethoden.
Cerealien-Chocolade à 1.00 per K
Cacaopulver . . . 2.
Alleiniger Fabrikant:
W. H. Roth Jr. Stuttgart.
Zu haben in Nagold bei
H. Lang.

Nagold.
Dankagung.
Für die vielen Beweise
der Teilnahme, für die vie-
len Blumenspenden und für
die zahlreiche Begleitung
unseres lieben Kindes
Karl
sprechen wir hiemit unsern herz-
lichsten Dank aus.
Im Namen der tiefbetrübten
Eltern und Großeltern:
Nothacker, Briefträger.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LOSLICHES CACAO-PULVER
VORZUGLICHE QUALITÄT
Goldene Medaille,
Weltausstellung, Paris 1889.

Schul-Schreibhefte,
blau liniert, à 4 Bg. und à 10 Bg.
werden, so lange Vorrat vorhanden,
zum Selbstkostenpreis abgegeben.
G. W. Kaiser'sche Buchh.



Nagold.
**Freiwillige
Feuerwehr.**

Die in Nr. 64 d. Bl. an-
beraumte Uebung findet näch-
sten Sonntag nicht statt,
wird dagegen am Sonntag
den 14. Juni abgehalten.
Das Kommando.

**Gewerbe-Verein
Nagold.**

Am nächsten
Sonntag den 7. Juni
beabsichtigt der Gewerbe-Verein gemein-
schaftlich die

Tübinger Ausstellung
zu besuchen, wozu auch Nichtmitglieder
und Frauen freundlichst eingeladen sind.
Bei einer Beteiligung von mindestens
30 Personen kostet die Fahrt hin und
zurück M. 2 und wollen Anmeldungen
unverzüglich gemacht werden
bei dem Vereinskassier:
Hrn. Friedrich Günther, Uhrm.

Gütlingen.
Einladung.
Alle im Jahr 1841 Geborenen,
sowie deren Freunde und Bekannte,
werden auf Sonntag den 7. Juni zu
geselliger Unterhaltung
bei **Mehlsuppe und Bobbier**
in das Gasthaus „3. Krone“
freundlichst eingeladen.
Viele Fünziger
und Deuble „3. Krone“.

Altensteig.
In den nächsten Tagen trifft wieder
frischer

**Roman- und
Portland-Cement**

in Nagold ein zu bekannt billigem
Preise. Bestellungen wollen umgehend
gemacht werden bei

G. Schneider,
Baumaterialienhandlung.

Pfarrer, Lehrer, Gutsbesitzer, Beamte u.
rauchen seit Jahren den **Holländ.**
Tabak von B. Becker in Seesen a. S.
10 Pfd. sco. 8 Mk. mit stets gleichem
Behagen.

Red Star Line
Rothe Stern Linie
König. Belg. Postdampfer von
Antwerpen
nach
Philadelpia
New York
Philadelphia
Schnelle Fahrten, gute
Bewilligung, billige Preise.

Auskunft ertheilen:
von der Becke & Marsily, Antwerpen,
Schmid & Dillmann in Stuttgart,
E. W. Koch in Heilbronn,
Gustav Heller in Nagold.

Gebäude-Verkauf auf den Abbruch.

Die **Pfarrscheuer** in Sulz 10,10 m lang, 8,86 m breit, 3,50 m bis
zur Traufe hoch, aus ausgiebigem Fachwerk auf Steinfußel bestehend, samt dem
angebauten 7,72 m langen, 2,29 m breiten Schopf, mit Plattendach eingedeckt,
wird am Dienstag den 9. Juni d. J., abends 5 Uhr auf dem Rathaus
in Sulz im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber hiemit eingeladen
werden.

Neutlin, den 1. Juni 1891.

K. Kameralamt.

Schietingen.

Akkord über Gips- u. Anstrich-Arbeit.

Das Vergipfen der Küche des Schullehrers, sowie die Ausbesserung der
äußern Verblendung des Schul- und Rathhauses und Anstrich der Läden und
Verkleidungen ist im öffentlichen Abstreich in Akkord zu vergeben.

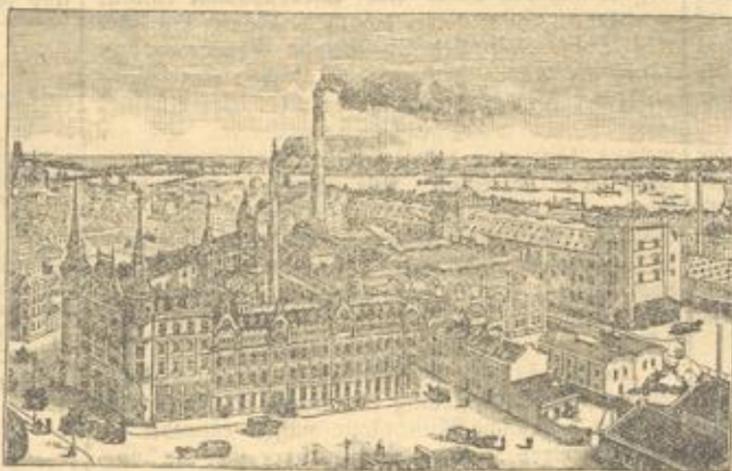
Diese Verhandlung findet statt am
Montag den 8. Juni, nachm. 1 Uhr,
auf dem Rathaus, zu welcher befähigte Unternehmer eingeladen sind.
Gemeinderat.

Rohrdorf, O.-A. Nagold.

Akkords-Vergebung.

Die Herstellung von Stützmauern, berechnet zu 230 M., werden am
Montag den 8. ds. Mts., mittags 1 Uhr,
auf unserem Bureau, wo von heute an auch Ueberschlag und Bedingungen
eingesehen werden können, im Wege der schriftlichen Submission vergeben und
werden hiezu tüchtige Akkordanten eingeladen.

Koch & Reichert.



**Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik von
Gebr. Stollwerck, Köln.**

Dampftrieb: 650 Pferdekraft mit 451 Arbeitsmaschinen.

Ende 1890: 1377 Personen beschäftigt.

Die vorzüglichsten technischen und maschinellen Einrichtun-
gen, die gewissenhafte Verwendung von nur guten und
besten Rohstoffen, und die auf langjähriger Erfahrung be-
ruhende Fabrikationsweise haben Stollwerck'sche Fabrikate
im In- und Auslande eingebürgert.

48 Medaillen und 26 Hofdiplome
anerkennen ihre Vorzüglichkeit.

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacao's sind in allen
Städten Deutschlands in den durch Verkaufsschilder kennt-
lichen Geschäften vorräthig.

In der Verlagsbuchhandlung von Robert Luz in Stuttgart ist
soeben erschienen:

G. D. Miller,
früher Hauptmann z. D.

An die deutschen Bundesfürsten! An die deutsche Armee!
An das gesamte deutsche Volk!

Ein Aufschrei mißhandelter Soldaten.

4 Bogen 60 S.

In jeder Buchhandlung zu haben, oder gegen Einsendung von 65
Pfennig franko von der Verlagsbuchhandlung.

Rechnungen in Oktav, Quart & Folio fertigt schnell
und billig G. W. Zaiser.

Für Augenfranke. (Gehör- und Hals-Leiden)! — Dr. Weller, Dresden, (Waisenhausstr.) —
Beg. 50 000 Kranke behandelt, über 300 Staarblinde geheilt. (Künstl. Augen).
Dr. Weller ist Samstag 6. Juni, nachm. 3¹/₂—7 Uhr in Nagold (Gasth. z. Post) zu sprechen.

Cocosnussbutter

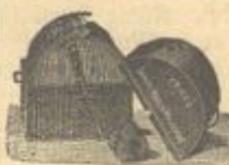
von vollkommen reinem Geschmack, vor-
züglich geeignet zum Kochen und Bra-
ten, leicht verdaulich, frei von jeder
Säure, daher auch für Verdauungs-
leidende sehr empfehlenswert.

Niederlage bei

Heb. Gauss, Nagold.

Eine ältere, noch gut erhaltene
zweireihige
Ziehharmonika
hat um den billigen Preis von 10 M.
zu verkaufen

Friedrich Schmid,
bei Schreinerstr. Kaupp in
Saiterbach.



**Dampf-Wasch-
Maschinen,**

unübertroffen
größte Schonung
der Wäsche, da

dieselbe nicht gerieben wird, billigt bei
O. Richter, Nagold.

Nagold.

Ein tüchtiger
Möbelschreiner
findet dauernde Beschäftigung bei
Fr. Luz, Schreinerstr.

Nagold.

Ein solides, fleißiges
Mädchen
nicht unter 18 Jahren wird auf Jakob
gesucht. Zu erfragen bei der Red.

Horb a. N.

Mädchen = Gesuch.

Zum baldigen Eintritt suche ich ein
braves, fleißiges Mädchen, das **lochen**
kann und häusliche Arbeiten verrichtet.
Frau Kaufmann Louis Augsburg.

Das älteste und größte
Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona
verfendet zollfrei gegen Nachnahme-
(nicht unter 10 Pfund) gute neue
Bettfedern für 60 S das Pfund
vorzüglich gute Sorte 1. 25 S "

Ia. Halbduunen nur 1. 60 S "

reiner Flaum nur 2. 50 S "

Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett
und 2 Kissen) prima Inlettstoff aufs
Beste gefüllt einschläfig 20, 25, 30
u. 40 M. 2schläfig 30, 40, 45 u. 50 M.

Jede Mutter

weiß aus Erfahrung, wie wichtig
es ist, daß gleich die ersten Anzeichen
von Unwohlsein beachtet und bekämpft
werden. Sehr oft wird durch rechtzeitige
Eingreifen einer ernstlichen Erkrankung vor-
gebeugt. Da die kleine Schrift „Guter
Rat“ gerade für solche Fälle erprobte An-
leitungen gibt, so sollte sich jede Hausfrau
dieselbe von Richters Verlags-Anstalt
in Leipzig kommen lassen. Es genügt
eine Postkarte; die Zusendung
erfolgt gratis u. franko.

Hierzu eine Preisliste von A. Mahler
Weinhandlung in Müllheim (Baden).